Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 17=37 (1871)

Heft: 48

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

machen und den sonstigen militär-literarischen Aufgaben des Friedens zu dienen. Bei vorherrschender Berücksichtigung der neuesten Zeit und der Gegenwart, sagt das Programm, werden die Jahrbücher die Vergangenheit nicht vernachlässigen.

Das 1. Heft dieser neuen Zeitschrift, 7½ Druckbogen stark, enthält acht verschiedene Originalaufsätze, nebst einer kurzen Umschau in der Militärliteratur. Dem Heft sind vier schön ausgeführte Pläne und eine Figurentafel beigegeben.

Die Jahrbücher, welche ihr Entstehen den großen Ereignissen des Jahres 1870—71 verdanken, werden angemessen mit einer interessanten, von der Feder des Hrn. Generallieut. von Troschke verfaßten Abhandlung über das „Eiserne Kreuz" eröffnet. Dieselben enthalten ferner: 2. Die Theilnahme der 2. Fußabtheilung des ostpreußischen Feldartillerie-Regiments an dem Feldzuge gegen Frankreich von 1870 und 1871, von Oberstlieut. Gregorovius. 3. Der deutsch-französische Krieg und das Völkerrecht, von Professor Dr. Dahn. 4. Die französische und die deutsche Marine im Kriege von 1870 und 1871. 5. Das dänische Uebungslager bei Hald in Jütland. 6. Die Mobilgarden-Batterie Dupuich der französischen Nordarmee. 7. Anschauungen vormaliger kais. französischer Offiziere über militärisches Pflicht- und Ehrgefühl. 8. Ausbildung der Infanterie in den drei Reichen des skandinavischen Nordens. 9. Umschau in der Militärliteratur.

Das 2. Heft enthält: 1. Fortsetzung des Artikels 2 des vorigen Heftes. Ferner: 2. Zum 150jährigen Jubiläum der preußischen Husaren. 3. Beitrag zur Frage der deutschen westlichen Landesvertheidigung, besonders in Bezug auf Elsaß-Lothringen. 4. Die deutsche Feldpost, vom Geheimen Exped.-Sekretär Tybusch. 5. Betrachtungen über den Festungskrieg von 1870—71. 6. Umschau in der Militärliteratur.

Als Beilagen sind diesem Heft beigegeben: 1. Croquis des Gefechtsfeldes von Amiens (27. November 1870). 2. Croquis des Gefechtsfeldes von Vermaud (18. Januar 1871). 3. Croquis des Schlachtfeldes von St. Quintin (19. Jan. 1871). 4. Croquis des Schlachtfeldes von St. Quintin (19. Jan. 1871). 5. Karte von Elsaß und Deutsch-Lothringen. 6. Uebersichtsskizze von Mülhausen im Elsaß mit Umgebung. (Im Ganzen 11 Karten und Pläne.)

Nach den vorliegenden zwei Heften zu urtheilen, wird die neue Zeitschrift bald einen geachteten Rang in der Militär-Journalistik einnehmen. Sie hat eine gute Redaktion und tüchtige Mitarbeiter und bietet ein spezielles Interesse, da sie sich zur Aufgabe gesetzt, die großen Erfahrungen der Kriegsjahre 1870 und 1871 besonders zu behandeln. Da mit diesem Krieg eine neue Aera in der europäischen Kriegskunst begonnen hat, so erlauben wir uns, diese neue und lehrreiche Zeitschrift unseren Herren Kameraden aller Waffen bestens zu empfehlen. E.

Anfangsgründe der Zahlen- und Raumgrößen-Lehre. Zum Gebrauch als Leitfaden bei dem mathematischen Unterricht in den preußischen Artillerie-Brigade-, resp. Regimentsschulen, sowie zur Benutzung beim Selbstunterricht, verfaßt von R. Toth, Zeug-Feuerwerks-Lieutenant. Hannover, Verlag von Karl Meyer. 1871. Preis: Fr. 2. 50.

Bei der Ausarbeitung des vorliegenden Leitfadens hat der Herr Verfasser besonders die Bedürfnisse der mit geringern Vorkenntnissen ausgerüsteten Schüler im Auge gehabt. Aus diesem Grund wird nicht ein bloßes Gerippe, sondern eine zusammenhängende Darstellung des Lehrstoffes gegeben. — Das Buch kann sowohl für Schulen, zur Wiederholung in späterer Zeit (um das früher Erlernte wieder aufzufrischen), als auch zum Selbstunterricht benützt werden. E.

Intelligenz und Moral als Grundlage moderner Truppenausbildung und moderner Truppenführung von Tellenbach, Major im Westphälischen Regiment Nr. 37. Berlin, 1871. Verlag der Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Die kleine Schrift enthält drei Vorträge über das zerstreute Gefecht einer Kompagnie, den militärischen Werth der Rechtschaffenheit und die allgemeine Aufgabe der Truppenführung. — Die Brochüre zeugt von den Talenten und dem logisch richtigen Denken des Herrn Verfassers, doch ist dieselbe bei der philosophischen Behandlung des Gegenstandes schwer verständlich. Die Schrift muß nicht nur gelesen, sondern studirt werden, wenn man ihren Kern ergründen will. E.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Bericht des Kriegskommissariats über die Kosten der Grenzbesetzung.) Der Bundesrath hat Akt genommen von einem Berichte des Oberkriegskommissariats, welchen das eidg. Militärdepartement in Nachachtung einer Einladung der Bundesversammlung vom letzten Juli über den Gang der Kriegsverwaltung während der Grenzbesetzung sich hat erstatten lassen. Der Bericht wird den Räthen mitgetheilt werden. Es ergibt sich daraus, daß in nächster Zeit vollständiger Rechnungsabschluß wird erfolgen können, und daß die Gesammtkosten für die Grenzbesetzung nicht über 8,200,000 Fr. sich belaufen werden.

Bern. (Baracken oder Kasernen.) (Kor.) In Nr. 41 Ihres Blattes machen Sie zu dem Artikel „Stehende Lager" die Bemerkung, daß es auch bei uns schon längst zweckmäßiger gewesen wäre, auf den wichtigern Waffenplätzen Barackenlager statt große Kasernen zu bauen. Ich erlaube mir, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß schon bei Anlaß der Kasernenfrage in Thun, sowie namentlich bei Besprechung des Verlegens der Militäranstalten in Bern der Offiziersleist der Stadt Bern mit Wort und Schrift für die Barackenlager eingestanden ist, und sogar einen motivirten Vorschlag mit Plan und Kostenberechnung an die bernischen Militärbehörden abgegeben hat. Allein die Sache wurde einfach ad acta gelegt, denn was haben ein Dutzend simple Infanterieoffiziere auch in solche Sachen zu schwatzen? — Sollte Sie die Sache interessiren, so können die bezüglichen Akten leicht zur Stelle geschafft werden.

Anmerk. d. Red. Besten Dank für die Mittheilung. Von dem Anerbieten wollen wir vorläufig keinen Gebrauch machen. Es sind gegenwärtig wichtigere Fragen in Schwebe, als ob Baracken oder Kasernen für unsere Verhältnisse vortheilhafter seien. Jedenfalls dürfte es aber, wenn man schon Kasernen den Vorzug geben will, zweckmäßiger gehandelt sein, wenn man

den Bau von Leuten ausführen ließe, die mit den Erfordernissen solcher Gebäude einigermaßen bekannt sind, damit nicht solch traurige Monumente aufgeführt werden, wie die Thuner Kaserne eines ist. Doch wir sind vielleicht nicht im Stande, die Vortheile dieses Gebäudes richtig zu beurtheilen, denn sonst würde der h. Bundesrath den Hrn. Blodnitzky wohl nicht (wegen den vermuthlich bei dem Bau der Thuner Kaserne erworbenen Verdiensten) zu allen eidg. Expertenkommissionen beiziehen!

— (Der Militärdirektor.) In Bern hat der bisherige Militärdirektor, Hr. Reg. Rath Karlen, der nach den Blättern schon längere Zeit an Gehirnerweichung leidet, seine Entlassung verlangt, die ihm zugestanden wurde. Wie vor einigen Jahren in St. Gallen, so scheint man jetzt auch in Bern Mühe zu haben, einen neuen Militärdirektor zu finden. Zwei haben bereits abgelehnt, ein dritter hat sich noch nicht gefunden. — Im Uebrigen dürfte es zweckmäßiger sein, bei der Wahl der kantonalen Militärdirektoren weniger auf die politische Farbe und mehr auf die militärische Tüchtigkeit zu sehen. Wenn dieses bisher stets der Fall gewesen wäre, würde es um unser gesammtes Wehrwesen besser stehen. Das Sprichwort, welches sagt: „Wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch den Verstand," ist nicht immer richtig.

Luzern. (Verhandlungen der Militär-Versammlung in Kriens.) Hr. Adolf Borner, Präsident des Wehrvereins von Kriens, eröffnete die Verhandlungen mit einer kurzen Ansprache und einem Hoch auf die Militärvereine des Kantons Luzern und hieß sie auf's Herzlichste willkommen.

Es werden folgende Berichte und Entschuldigungen von Vereinen des hiesigen Kantons verlesen:

a. vom Wehrverein von Büron-Triengen;

b. vom Wehrverein von Hochdorf;

c. vom Wehrverein Zell;

d. vom Militärverein von Dagmersellen;

e. von der Schützengesellschaft des Grütlivereins in Luzern;

f. Telegramm des Hrn. Oberinstruktor Thalmann. Derselbe gratulirt dem Wehrverein zum Feste.

Hr. Kassier Keller in Luzern, Namens des Unteroffiziersvereins der Stadt Luzern übergibt die Vereinsfahne mit kurzen kräftigen Worten und entschuldigt sich wegen nicht zahlreicher Theilnahme des Vereins in Folge unvorhergesehener Verhältnisse.

Hr. Hauptmann Stocker in Sempach, Präsident des Wehrvereins von daselbst, entschuldigt sich ebenfalls wegen geringer Theilnahme von Seite des Vereins von Sempach und bemerkt, daß einzelne umliegende Gemeinden vom dortigen Vereine sich losgetrennt, so daß die Auflösung nahe bevorstehe.

Hr. Mathias Riedweg, Vizepräsident des Wehrvereins von Wohlhausen, übergibt die Vereinsfahne mit kurzen Worten. Dieser Verein war von anderwärtigen Vereinen am stärksten besucht.

In längern Vorträgen wurde über Centralisation des Wehrwesens im Kanton Luzern, sowie Soldherhöhung diskutirt.

An dieser Diskussion betheiligten sich namentlich: Hr. Präsident Borner, Hr. Oberstl. Vonmatt in Luzern, Hr. Hauptmann Stocker in Sempach und Hr. Kassier Keller in Luzern. — Alle diese Redner sprachen sich für Gründung eines kantonalen Wehrvereins, sowie über Erhöhung des kantonalen Soldes aus. — Hr. Oberstl. Vonmatt glaubt aber, es sei dermalen unpassend, um letzteres einzukommen und rathet, davon zu abstrahiren. Der kantonale Verein solle sich zuerst konstituiren und dann seine Ansichten und Wünsche geltend machen.

Hierauf wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Es solle an den h. Großen Rath des Kantons Luzern eine Petition gerichtet werden, dahin gehend, die Erhöhung des kantonalen Soldes in ernstliche Berathung zu ziehen, indem dieses für die Milizen des Kantons Luzern dringend nothwendig sei.

2. Solle ein kantonaler Wehrverein gegründet und die diesfalls nöthigen Statuten entworfen werden.

3. Der Wehrverein von Kriens ist beauftragt, die Statuten vorläufig zu entwerfen und dieselben den sämmtlichen Vereinen des Kantons schriftlich mitzutheilen.

Sodann solle später eine Delegirten-Versammlung angeordnet werden, um die verschiedenen Ansichten und Wünsche auszutauschen und die Statuten definitiv festzustellen.

4. Hr. Oberstl. Vonmatt bringt den Antrag, es möchte im vorbenannten Petitum an den h. Großen Rath noch das Gesuch beigefügt werden, daß künftig denjenigen Rekruten, welche nach vier- bis siebenwöchentlicher Rekrutenschule die Uniform nicht zu bezahlen im Stande sind, dieselbe dennoch mit nach Hause gegeben werde. — Dieser Antrag wurde zum Beschluß erhoben.

5. Hr. Scharfschützen-Major Blättler in Hergiswil, Kanton Unterwalden, drückte den Wunsch aus, es möchte, nachdem nun die Gründung eines Wehrvereins für den Kanton Luzern beschlossen, ein Vierwaldstätter-Militärverein gebildet werden. — Die Organisation und Entwurf diesfallsiger Statuten solle dem kantonalen luzernerischen Komité, resp. Vorstand übertragen werden.

6. Mit Einstimmigkeit wurde der Wunsch des Hrn. Major Blättler zum Beschlusse erhoben und dem Wehrverein von Kriens Auftrag ertheilt, diese Angelegenheit bei der Delegirten-Versammlung zur Sprache zu bringen und kräftig zu unterstützen.

Nachdem die Verhandlungen beendigt, hob der Präsident des Wehrvereins mit einem Glückwunsche auf das Gedeihen der militärischen Vereine und unter Verdankung der großen Theilnahme die Versammlung auf.

(Rekognoszirung des Generalstabes.) (Schluß.) 20. Oktober. Laut Tagesbefehl fand von 7½ bis 8½ Uhr eine Prüfung der gewählten Aufstellung durch Hrn. Oberst Hofstetter statt. — Nachdem die Stellung festgesetzt war, hatte der Divisionsstab in der nächsten Etappe auszuarbeiten:

1. Abzug der Division unter folgender Supposition:

a. Die Arrièregarde ist von Sedrun in Dissentis eingerückt, ebenso die gegen Mompemedels vorgestoßene Avantgarde.

b. Der Feind greift die Stellung von Dissentis wiederholt vergeblich an, allein die bis Somvix und Ilanz vorgetriebenen Detachements benachrichtigen soeben den Divisionsstab, daß der Feind Kolonnenspitzen im Somvixer- und Glennerthal zeige.

c. Es stehe in der Stellung von Dissentis die Artillerie, die 1. Brigade und die Trains; das übrige ist zur Bildung von Echelons längs des Rheinthales verwendet worden.

2. Die Division steht Abends mit einer Brigade als Arrièregarde in Brigels und Tavernasa und mit dem Gros in Ilanz. Es sind in dem Bericht die Artillerieaufstellungen besonders hervorzuheben.

3. Bureauarbeiten.

Stab und Infanterie der 1. Brigade unter Führung des Hrn. Oberstl. de Vallière erhielt besondern Unterricht über Geschützverwendung. Schriftlich zu bearbeiten war:

1. Vom Stab: Eine der genommenen Artilleriestellungen mit Begründung.

2. Von der Infanterie: Die Vorpostenaufstellung von Ilanz rheinabwärts Front und den Glennerfluß aufwärts, unter Leitung des Hrn. Oberst Stadler.

Stab der 2. Brigade: Diese Offiziere hatten sich von Dissentis weg jeder als vorausgesandter Rekognoszent zu betrachten, um für die 2 Bataillone und 2 Geschütze starke Arrièregarde die zu nehmenden Positionen zum Voraus zu bezeichnen.

Die Infanterie sollte unter Major Burnier die Paßsperre bei Ilanz, Front rheinaufwärts, suchen und einen Vorschlag zu deren Besetzung ausarbeiten.

Um 8½ Uhr stiegen alle Abtheilungen zu Pferd. Die Generalstabs- und Infanterieoffiziere der 1. Brigade unter Oberstl. de Vallière suchten die in der Richtung von Ilanz liegenden Artilleriestellungen gegen den nachrückenden Feind auf.

Die Generalstabs- und Infanterieoffiziere der 2. Brigade rekognoszirten unter Hauptmann Coutau die Arrièregardestellungen bis Ilanz.

In Truns wurden die Pferde gefüttert und von den Offizieren im Gasthof Tödi ein kaltes Gabelfrühstück eingenommen. Der Wein war gut.

Eine Abtheilung Offiziere des Generalstabes wurde über die Berge nach Brigels, eine andere unter Major Burnier auf dem Fußpfad von Tavernasa über Meyerhof (am rechten Rheinufer)

zur Rekognoszirung dortiger Gegend detachirt. Die letztere Abtheilung langte des äußerst schlechten Weges wegen erst gegen 7 Uhr Abends in Ilanz an. Die andern Abtheilungen waren schon um 3 Uhr in Ilanz eingetroffen.

Um 3¾ Uhr wurden die Infanterieoffiziere unter Hrn. Oberst Stadler in vier Gruppen getheilt, um zu Fuß die Vorpostenaufstellungen bei Luvis, Seewis, Kästris, Schleuis und Fellers zu rekognosziren und darüber schriftlich zu rapportiren.

Der Generalstab arbeitete seine Aufgaben aus, besorgte die Disposition für den folgenden Tag und die andern Bureauarbeiten.

Um 7 Uhr Nachtessen, nachher Verlesen des Tagesbefehles für den folgenden Tag.

In Ilanz hielt Hr. Oberst Wieland Inspektion über eine Graubündner Landwehr-Abtheilung ab. Hr. Kantonsoberst v. Salis hatte sich ebenfalls eingefunden.

21. Oktober. Es wurde angenommen: Die gestern Abend bis Flims und Vallendas detachirte Halbbrigade sei mit ihren Patrouillen sowohl bei Mulins als Ferrera auf feindliche Posten gestoßen. Die Division sei daher genöthigt, auf zwei Seiten Front zu machen. Da aber die Stellung von Ilanz viele Truppen erfordert, so wird befohlen:

1. Die noch übrige Halbbrigade der 2. Brigade marschirt noch heute Nacht nach Flims. Der Brigade wird zugetheilt die erste 8-Centimeter-Batterie und die Kavallerie; die letztere hat einen Verbindungsposten in Laax stehen zu lassen.

2. Der gesammte Train marschirt um Mitternacht nach Flims ab.

3. Die 1. Brigade mit der zweiten 8-Centimeter-Batterie und der Gebirgsbatterie ist am Morgen bis 10 Uhr aus der Stellung von Ilanz in jener von Schleuis, Sagens, Fellers, Laax und Bargaus zu vereinigen.

4. Die 1. Brigade detachirt drei Bataillone und die Gebirgsbatterie über Vallendas und Versam gegen Bonaduz.

Die Absicht der Division war der Anordnung gemäß, gegen Bonaduz, Reichenau und Tamins offensiv zu verfahren.

An Arbeiten waren diesen Tag auszuführen:

1. Divisionsstab:

a. Die Relation über das Verhalten des Detachements, welches gegen Bonaduz dirigirt ist, mit der Supposition, daß man am Vallendasbach und am Versamertobel auf die feindlichen Vortruppen, bei Bonaduz aber auf größere Abtheilungen getroffen sei.

2. Der Stab der 1. Brigade:

a. Relation über die bei Schleuis, Sagens ꝛc. genommenen Aufstellungen (mit vier Bataillonen und einer 8-Centimeter-Batterie).

3. Stab der 2. Brigade:

Nachtstellung der 2. Brigade in Flims und Angriffsdisposition gegen Mulins und Digg.

4. Infanterie beider Brigaden:

Aufstellung eines Bataillons bei Sagens, Laax und Flims.

5. Für den Divisionsstab überdies Bureauarbeiten.

Um 11 Uhr Besammlung in Reichenau, wo die Arbeiten auszuführen und abzugeben sind.

Der Abmarsch von Ilanz fand um die gewöhnliche Aufbruchsstunde (7½ Uhr) statt. Um 8 Uhr kam die Infanterieabtheilung in Schleuis an, wo Hr. Oberst Hofstetter die gegen einen von Chur kommenden Feind einzunehmende Stellung erklärte, mit Berücksichtigung der Stellung von Fellers. — Besprechung des Angriffs auf das Dorf Sagens, wenn dieses vom Feind besetzt ist. — Des Weitern wurde die Aufstellung einer Brigade zwischen Flims und Mulins gegen einen von Chur kommenden Feind besprochen, wobei Hr. Oberst Hofstetter besonders auf die militärische Wichtigkeit des Weilers Con und der Anhöhen von Fidaz aufmerksam machte, mit der Bemerkung, daß Kolonnen dahin abzusenden wären, während das Gros der Straße folgt. Als Rückzugslinie bleibe uns hier im schlimmsten Fall der Weg über den Segnes-Paß in das Sernfthal offen.

Um 10 Uhr wurde vor Mulins Halt gemacht und die Vor- und Nachtheile dieser Position hervorgehoben und gezeigt, wie dieselbe vom Feinde besetzt, von uns aber angegriffen werden müsse. Hr. Oberst Hofstetter hob besonders hervor, welchen Werth in diesem Fall die Detachirung einer Kolonne über Con habe, da eine Umgehung der linken Flanke des Feindes (der schwächsten Seite seiner Stellung) dadurch ermöglicht sei.

Nach halbstündiger Diskussion wurde der Marsch nach dem reizend gelegenen Dorf Truns fortgesetzt. In Reichenau kam die Abtheilung um 12¾ Uhr an. Hier kaltküchiges Gabelfrühstück, wie immer, seit wir die Grenze Graubündens überschritten hatten. (Dieses bestand täglich aus unvermeidlichem kaltem Schafsbraten, Schinken und luftgedörrtem Rindfleisch; der Veltliner war immer sehr gut und entschädigte uns für die oft spartanisch einfache Küche.)

Um 3 Uhr ritt Alles, Generalstab und Infanterie vereint, auf hochbestaubter Straße nach Chur. In Ems kam Hr. Major Caviezel zu Pferd der Kolonne zur Begrüßung entgegen.

Abends um 7 Uhr machten die Offiziere Abschieds-Korpsvisite bei Hrn. Oberst Hofstetter. Hr. Hauptmann Boissonaz sprach im Namen der Generalstabsoffiziere den HH. Instruktoren den Dank für ihre Bemühungen aus. Hr. Major Löw dankte im Namen der Infanterie-Majore.

Auf 8 Uhr waren sämmtliche Offiziere von der Regierung des Kantons Graubünden und dem Stadtrath von Chur zu einem Bankett im Hotel zum Steinbock eingeladen.

Es wurde auf das Wohl des Vaterlandes und der Armee manches Glas feurigen Bündnerweines geleert und, wie bei solchen Anlässen gewöhnlich, manche Rede gehalten.

Am 22. Oktober Morgens begann die Abreise und die Kameraden stäubten nach allen Windrichtungen auseinander.

Militärische Novitäten.

Zu beziehen durch die Neukirch'sche Buch- und Kunsthandlung in Basel, neben der Post, und H. Georg in Genf, Corraterie 10.

Un Ministère de la guerre de 24 jours (du 10 août au 4 septembre 1870 par le général *Cousin de Montauban*, *Comte de Palikao*, 1 vol. in 8 avec grande carte stratégique, coloriée. Fr. 6. —

Yriarte, Charles, Les Prussiens à Paris, histoire de soixante heures d'occupation avec tous les documents officiels, 1 vol. in 8. Fr. 5. —

Favre, Jules, Rome et la République française, 1 vol. in 8. Fr. 8. —

Napoléon III, roi des Belges! Correspondance secrète au sujet d'un projet d'annexion de la Belgique à la France. Fr. —. 50.

Vandevelde, le lieutenant-colonel, La Guerre de 1870. 5 livraisons in 8. Fr. 6. —

Berthoud, Fritz, La retraite de l'armée de l'Est en Suisse in 8. Fr. 1. 50

Papiers sauvés des Tuileries, suite à la correspondance de la famille impériale publiés par *Robert Halt* in 8. Fr. 5. —

Rustow, Guerre des frontières du Rhin 1870—71, traduit de l'allemand par *Savin de Larclause*, 2 vol. in 8 avec 8 planches. Fr. 18. —

La Guerre franco-allemande de 1870—71 sous le roi Guillaume, par un officier d'état-major prussien. Traduit de l'allemand par *L. de Dieskau*, capitaine d'état-major, et *G. A. Prim.* 1re partie — Les évènements jusqu'au 8 août 1870, 1 vol. in 8, avec 4 cartes. Fr. 6. —

(Les 2e et 3e parties sont sous presse.)

Mémoires sur la Guerre des Alpes et les évènements en Piémont pendant la révolution française tirés des papiers du Comte *Ignace Thaon de Revel de Saint André et de Pralungo*, 1 vol. in 8 avec 2 cartes Fr. 11. —

Fay, Ch., Journal d'un officier de l'armée du Rhin 4e édition revue et augmentée, 1 vol. in 8 avec carte. Fr. 6. —

Frossard, le général. Rapports sur les opérations du deuxième corps de l'armée du Rhin dans la campagne de 1870, 1re partie. 1 vol. in 8 avec 2 cartes et des pièces annexes. Fr. 4. —